

Der Abend  
21. IX. 1917

753

### Vom Lebensmittelmarkt.

Der Obstreichthum wächst und da wir vorläufig auch genug Kartoffeln haben, sind die Ernährungsverhältnisse erträglich, doch ist das Angebot an Lebensmitteln derart, daß man nur mit Schrecken an die Zeit denken kann, wo kein Obst vorhanden sein wird. Was wir dann an Kartoffeln haben werden, wissen wir noch nicht, aber daß es an Fleisch und Fett mangeln wird, unterliegt keinem Zweifel. Vorläufig können wir uns noch des Obstes freuen. Die Hauptrollen spielen Apfel, Tiroler Kanada kommen so reichlich an, daß sie auch schon in Läden mit K 1-68 abgegeben werden. Die Gemeinde ließ Apfel zu 99 h verkaufen, doch waren diese nicht in gutem Zustande. Den harten Birnen begegnet man seltener. Im ganzen ist das Obstangebot so reich, daß nicht alles, was auf den Markt kommt, verbraucht werden kann und da auch die Marmeladefabriken den Überschuß nicht zu bewältigen vermögen, geht viel zugrunde. Angesichts dieser Verhältnisse ist es unverantwortlich, daß noch immer keine Herabsetzung der Höchstpreise erfolgt. Die schlechte Gemüseernte war ein ausreichender Grund, die Gemüsepreise wiederholt zu erhöhen, die außerordentlich reiche Obsternte aber ist ohne Wirkung auf die Obstpreise geblieben. Lieber lassen die Agrarier Obst verkaufen, als daß sie billigere Preise bewilligen.

Die Gemüsezufuhren waren täglich wie immer. Von den Gärtnermärkten kommen Spinat, Karotten und Birsenblätter. Die Gemeinde ließ Karotten verkaufen, die sehr hübsch waren, aber wiederum die überflüssigen Blätter trugen. Kürbisse gibt es in Menge und schon zum Preise von 50 h.

Der Fischmarkt war sehr lebhaft. Besonders groß war die Nachfrage nach Karpfen, aber auch andere Flußfische und ebenso die Seefische der „Caega“ gingen flott ab. Die Zufuhren waren in Flußfischen gut, in Seefischen gering.

Beim Fettverkaufe vollzog sich heute zum letzten Male der Skandal des nächtlichen Anstellens. Dienstag gilt schon die neue Ordnung.

Morgen gibt es in der Großmarkthalle Rindfleisch aller Art, Sechfleisch zu K 14-50, einiges Kalbfleisch und Kriegswurst. Ob Rindsinnereien kommen, ist ungewiß. Die Großschlachtereiverfügt über viel Rindfleisch.

An Geflügel sind vor allem die russisch-polnischen Gänse, deren Verkaufsstellen der „Abend“ gestern anführte, zu erwähnen. Preis K 8-50. In der Großmarkthalle wird es Gänse zu K 12-80 bis K 13-20 und Enten zu K 11-50 geben. Hirschl, Mariabillerstraße 155, verkauft Fettgänse zu K 12 bis K 13, Fettenten zu K 11-50 und Kriegsfleisch zu K 9.

m. h.